

Historische Literatur für den Schulgebrauch

Autor(en): **Schneider, Hans**

Objektyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **17 (1919)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Historische Literatur für den Schulgebrauch.

Flach und Guggenbühl, Quellenbuch zur Geschichte der Neuzeit. Zürich. Schulthess & Cie. 1919. 393 Seiten. Preis Fr. 12.—. Schülerpreis (bei gleichzeitigem Bezug von 20 und mehr Exemplaren) Fr. 8.—.

Von dem Quellenbuch zur Allgemeinen Geschichte, herausgegeben von Flach & Guggenbühl, dessen zweiten Teil wir s. Z. an dieser Stelle angezeigt haben¹⁾, ist kürzlich der dritte, die Zeit von der Entdeckung Amerikas bis zum Ende des 18. Jahrhunderts beschlagende Teil erschienen.

Was dieses Quellenbuch von andern unterscheidet, ist bekanntlich das Bestreben der Herausgeber, «jedes Land nach seiner Bedeutung für die allgem. meingeschichtliche Entwicklung zu würdigen». Quellenstücke zur schweizerischen Geschichte nehmen die Herausgeber nicht auf mit Rücksicht auf *Oechsli's* Quellenbücher zur Schweizergeschichte, welche sie nicht ersetzen, sondern ergänzen wollen.

Insbesondere für die neuere und neueste Zeit mit ihrem nationalgeschichtlichen Charakter hat dieser gewissermassen neutrale Standpunkt seine Berechtigung und ist ein Quellenbuch zur Allgemeinen Geschichte erwünscht, das nicht nach einseitig nationalen Gesichtspunkten, sondern im Sinne der Herausgeber zusammengestellt ist.

Ihr Standpunkt tritt denn auch naturgemäss in diesem dritten Teile noch deutlicher zu Tage als in den beiden früheren, das Altertum und das Mittelalter betreffenden Bänden: mehr als die Hälfte der 165 Nummern des Bandes sind der ausserdeutschen Geschichte gewidmet.

Die einzelnen Stücke sind aufs sorgfältigste ausgewählt und, wo es nötig war, bearbeitet; ihr Umfang ist so bemessen, dass er sich zwar auf das Wesentliche beschränkt, aber doch ein deutliches Bild von den Vorgängen und Anschauungen ermöglicht.

Die fremdsprachlichen Texte sind ins Deutsche übertragen, einzig der *Dunkelmännerbrief* erscheint gleichzeitig im Originalgewande; die älteren deutschen Texte dagegen behielten die ursprüngliche sprachliche Form oder wurden in schonender Weise modernisiert.

Über die Autoren geben jeweilen einleitende Bemerkungen willkommenen Aufschluss; den Text begleiten zahlreiche Fussnoten zur Erklärung und Ergänzung.

Auf den ausserordentlich reichen und interessanten Inhalt des Bandes im einzelnen einzugehen, müssen wir uns versagen. Wir begnügen uns mit dem Hinweis auf einige besonders wichtige oder interessante Stücke, wie

¹⁾ Anzeiger für Schweizergeschichte. 47. Jahrgang. 1916. Nr. 1, S. 68 ff.

die beiden Briefe Toscanellis über die Westfahrt, die Auszüge aus dem Schiffstagebuch des Kolumbus, die Berichte über die erste Erdumsegelung, die Schilderungen zur Kultur des Inkareiches, bezeichnende und gerade in der Gegenwart besonders lesenswerte Stellen aus der Utopia des Thomas Morus, auf den sich bekanntlich sozialistische Führer noch heute berufen, die Charakteristiken Luthers, Karlstadts und Ecks von einem Teilnehmer der Leipzigerdisputation, Luther auf dem Reichstage zu Worms, Aus der Protestation von Speier, Aus Melanchthons Trauerrede an Luthers Sarg, Ein spanisches Auto de Fe, Stellen aus der Schrift Heinrichs VIII. gegen Luther, die Berichte eines venezianischen Gesandten über Maria die Katholische und Elisabeth, Aus den Glaubensartikeln der Anglikanischen Kirche, Aus Calvins Lehre. Staatsmaximen Richelieus, die schlichten, aber ungemein eindrucksvollen, von Häne im «Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1911» zum ersten Mal herausgegebenen Schilderungen des Jakob Maler aus dem Kanton Zürich über seine Erlebnisse als französischer Galeerensträfling, zeitgenössische Zeitungsberichte über den Law'schen Aktienhandel, Aktenstücke zur englischen Verfassungsgeschichte, Milton über die Pressfreiheit, Stellen aus den Schriften von Spinoza, Locke, Voltaire, Montesquieu, Rousseau, Kant etc. zur Aufklärungsbewegung u. a.

Nach unserer Erfahrung ist auch dieser dritte Teil des Quellenbuchs von Flach und Guggenbühl ein ungemein geeignetes Hilfsmittel zur Schaffung klarer und lebendiger Vorstellungen von geschichtlichen Vorgängen und Persönlichkeiten, zur Belebung und Vertiefung des Unterrichts. Dieser Wert bekommt ein besonderes Gewicht durch die ausserordentliche Bedeutung der Geschichtsperiode, welcher der Band gewidmet ist. Nicht zuletzt aus diesem Grunde werden ihn auch ausserhalb der Schule stehende Geschichtsfreunde, für die ihn die Herausgeber ebenfalls berechnet haben, mit Genuss und Gewinn benutzen.

Mit besonderem Nachdruck empfehlen wir diesen Band — er ist durch den Verleger geschmackvoll ausgestattet worden — den Lehrern und Freunden der Geschichte.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, wie dringlich die Umgestaltung der Geschichtsatlanten, ganz besonders aber die Herausgabe von geschichtlichen Schulwandkarten nach dem von Flach und Guggenbühl in ihrem Quellenbuch gehandhabten Grundsätze ist. Da liegt eine Aufgabe vor, deren sich der «Verein schweizerischer Geschichtslehrer» früher oder später wird annehmen müssen.

Zürich.

Hans Schneider.